



Deutsch

Flussprospekt mit hölzerner
Brücke, 18. Jh.

Pr341 / M521 / Kasten 21



Pr341 / Flussprospekt mit hölzerner Brücke, 18. Jh.

Deutsch

Flussprospekt mit Bootshaus,
18. Jh.

Pr342 / M520 / Kasten 21



Pr342 / Flussprospekt mit Bootshaus, 18. Jh.



Technologischer Befund (Pr341)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 10,5 cm; B.: 16,4 cm; T.: 0,8 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf.

Die weiße, mit Schwarz gebrochene Grundierung mit starkem, überwiegend horizontalem Pinselduktus aufgetragen.

Effektiv und sicher, überwiegend mit feinen Spitzpinseln fast zeichnerisch ausgeführte Malerei. Zunächst Himmel und Fluss mit hellblauen und mit Ocker und Zinnober gebrochenen weißen Farbschichten, der Hintergrund mit blauen und der Vordergrund mit ockerfarbenen lasierenden bis halbpakten Farbschichten unterlegt. Mit halbdeckenden bis opaken Farben Landschaftselemente weiter ausgearbeitet. So weiße Wolken eingefügt und Lichter und Schatten in blasser Hintergrundlandschaft mit Indigo, Zinnober und Weiß. Für Bewaldung weiße Farbe mit Fingerspitzen (?) aufgestupft. Boden im Vordergrund in verschiedenen Mischungen von Ocker, Grau, roter Erde und Zinnober teils flächig, teils in locker gesetzten, feinen Strichen ausgearbeitet. Nun Gebäude, Bäume und Figuren im Vorder- und Mittelgrund mit schwarzen und braunen Lasuren angelegt. Gebäude mit transparenten, im Vordergrund halbdeckenden Farben in hellen Braun- und Ockertönen, in Dächern mit Zinnoberausmischungen, weiter ausgeführt. Baumkronen mit Lasurpunkten- und Tupfen in Mischungen von Indigo mit grünem Farblack (?) gearbeitet. Kleidung der Figuren nass-in-nass mit wenigen Modellierungen in kräftigen Farben aufgesetzt. Abschließend Schatten und partiell Konturen mit schwarzen und braunen Farben eingefügt. Um Kopf des linken Mannes mit Federhut und um Beine des mittleren Mannes mit rotem Rock Konturen mit Farbe des Flusses bzw. des Bodens korrigiert.

Zustand (Pr341)

Kleiner Riss zieht sich von der linken Kante, ca. 0,5 cm von unten, ca. 1,5 cm horizontal in die Bildfläche, ein weiterer von der rechten Kante, ca. 3,5 cm von unten, ca. 1 cm diagonal in die Bildfläche. Lasuren im Vordergrund (in Bäumen, Architektur und Figuren) stark berieben, in früherer Maßnahme mit Lasuren und feinpigmentierten opaken Farben retuschiert. Braune Akzente im Hintergrund später eingefügt. Größere Fehlstelle bis auf Bildträger im Bereich des Bodens links von der Mitte, nur sparsam retuschiert. Jüngere, größere Fehlstelle bis auf Grundierung und Bildträger am linken Bildrand. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr341)

H.: 13,6 cm; B.: 19,5 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A 1; Eckornament: 4 unscharf
Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr341)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „520 J: Sylvester“; braune Tinte, verschwommen: „7[3?]9“; Bleistift: „G. 341“; rosa Buntstift: „341“; schwarzer Filzstift: „341“

Im Rahmenfalz, oben, Bleistift: „Callot“

An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „G. 341“

Goldenes Pappschildchen: „Unbekannt“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr342)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 10,8 cm; B.: 16,5 cm; T.: 0,6 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf.

Helle ockerfarbene Grundierung sehr dünn aufgetragen.

Effektiv und sicher, überwiegend mit feinen Spitzpinseln fast zeichnerisch ausgeführte Malerei. Zunächst gesamte Fläche vom Himmel bis zur Wasserfläche mit sehr hellem Blau aus Indigo und Weiß unterlegt. Der deutliche, überwiegend horizontale Duktus des Borstenpinsels ändert sich nur im Bereich der rechten Hintergrundlandschaft zu einer diagonalen bis senkrechten Pinselführung. Nun die Wolken mit weißen Lasuren und halbdeckendem Farbauftrag eingefügt. Landschaft in Hinter- und Mittelgrund zunächst mit Lasuren, später deckender in hellem Indigo, Ocker, Grau und Zinnoberrot modelliert. Verschiedenfarbige Bodenflächen im Vordergrund in Grün-, Grau- und Ockertönen mit horizontalen Pinselstrichen gestaltet. Waldboden an linker unterer Bildkante zeigt zudem Ausmischungen mit Zinnober. Nun Staffageelemente im Vordergrund mit braunen und schwarzen Lasuren angelegt. Boote und Haus nur sparsam mit Braun und Ocker ausgestaltet. Baumkronen mit gelben, braunen und grünen Lasuren in feinen Punkten. Untermalungslasur bleibt in Darstellungen der Figuren zumeist sichtbar neben kräftigen, nass-in-nass aufgetragenen Farben der Kleidung stehen. Abschließend Konturen partiell nachgezogen und Faltenschatten mit Schwarz und Braun eingefügt.

Zustand (Pr342)

Grüne, braune und schwarze Lasuren partiell stark berieben. In linker unterer Bildecke Malschicht in kleinen Bereichen bis auf Bildträger berieben. Diese Bereiche (Baumkronen, Gebäude, Vordergrund links, Figuren) mit Lasuren und feinpigmentierten opaken Farben retuschiert. In rechter oberer Ecke noch feuchte Malschicht durch Kratzer beschädigt. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr342)

H.: 14,3 cm; B.: 19,5 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A 1; Eckornament: 4 unscharf
Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr342)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „519. J. Sylverler“; braune Tinte, verschwommen: „738“; Bleistift: „G. 342“; rosa Buntstift: „342“; schwarzer Filzstift: „342“
Im Rahmenfalz, Bleistift: „Callot“



An der Außenkante des Rahmens, oben, schwarzer Filzstift: „342“; unten, Bleistift: „G. 342.“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 17, Nr. 520. 521: „Unbekannter Meister. Zwei Flussgegenden mit Gebäuden. b. 6. h. 3¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 19, Nr. 341. 342: „Unbekannt. Ansicht einer hölzernen Brücke und eine reiche Landschaft mit einer Stadt in der Ferne. b. 6. h. 3¾. Holz.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 45 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 85 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden Landschaften, die sich durch einen naiv-volkstümlichen Charme und eine gedeckte Buntheit auszeichnen, sind in bildparallelen Schichten aufgebaut: Einer mit vielen Figuren belebten Uferzone im Vordergrund folgt der Flusslauf und dahinter das den Horizont markierende und schon verblässende jenseitige Ufer, dessen Hügel von einer Vielzahl an Gebäuden mit Türmen – Burgen, Festungen, Kirchen, Klöstern – bebaut sind. Als markantes, Vorder- und Hintergrund verbindendes Motiv verläuft auf Pr341 hinter einem zweistöckigen Steingebäude am rechten Bildrand eine Holzbrücke auf hohen Stelzen über den Fluss, am jenseitigen Ufer in einem massiven Brückenturm mit riesigem Durchgang, einer doppelten Zeltdachkonstruktion nebst Dachreiter und Annexgebäuden endend. Hinter dem Brückengeländer ist neben Passanten auch ein Planwagen oder das Zelt eines Händlers zu sehen. Die Brückenmitte wird durch eine große Kreuzigungsgruppe und eine Statue – vermutlich des hl. Nepomuk – markiert. Ein Boot passiert darunter gerade die Durchfahrt. Das entsprechende, aber weniger markante und monumentale Gebäude auf Pr342 ist ein hölzernes Bootshaus, das im Fluss liegt und über einen Steg vom rechten Vordergrund aus betreten werden kann. Es wird von den zahlreichen zarten Laubbäumen unterschiedlichster Form, die am Ufer und auf kleinen Inseln im Fluss wachsen, fast gänzlich verdeckt und stellt die optische Überleitung zu dem ebenfalls dem Mittelgrund zuzurechnenden Felsen mit bekrönender Kirche und dem Berg mit phantastischer Burg am rechten Bildrand her. Gerahmt werden beide Kompositionen durch hohe Bäume an den Seiten. Die Staffage, die sich auf Pr341 in einem horror vacui über das gesamte Ufer ausbreitet besteht von links nach rechts aus Gruppen von Pilgern (?), Reisenden mit Bündeln, Händlern, die in Säcken und Körben ihre Ware heranbringen, Arbeitern, einer lässig hingelagerten Rückenfigur (die das passierende Schiff grüßt?) und zwei Männern, die, nach dem rechten Weg gefragt, einem reisenden Paar offensichtlich zwei entgegengesetzte Richtungen anzeigen. Auf Pr342 sehen wir ganz links einen Mann, der sich reckt, um etwas an einem Baumstamm zu richten, zu befestigen oder aufzuhängen. In seinem Rücken weidet eine sitzende Frau drei Ziegen. Weitere Reisende sind im Gespräch wiedergegeben, und Passanten beobachten die auf dem Fluss fahrenden Ruderboote.



Die bildparallelen Kompositionen mit kulissenhafter Randbegrenzung und den zentral im Mittelgrund hinter scherenschnitthaften Staffagefiguren angeordneten Gebäuden lassen im ersten Moment an Veduten realer Orte denken. Dazu würden die Steifheit der Zeichnung und die linear umrissenen Figuren passen, die Hinweise darauf sein könnten, dass es sich um Kopien nach Stichen handelt. Derartiges dachte vermutlich auch E. F. C. Prehn, der die Bilder rückseitig mit dem Hinweis auf Israël Silvestre d. J. (1621–1691) versah, den berühmten Zeichner und Stecher topographischer Ansichten in Frankreich und Italien, von dem auch sein Vater einige Schlossansichten unter seinen zahlreichen Architekturstichen besaß.¹ Die eher phantastisch anmutenden Bauwerke und die wenig natürlich wirkende landschaftliche Umgebung sprechen jedoch gegen die Darstellung konkreter Orte hier. Auch Stichvorlagen, die dem vermutlich im deutschsprachigen Raum im 18. Jahrhundert anzusiedelnden Maler vorgelegen haben könnten, ließen sich bislang nicht eruieren.

[J.E.]

¹ Zu Silvestre vgl. Andia/Morel 1981. Im Aukt. Kat. 1829, VI. Anhang werden unter Nr. 522-534 Umschläge mit Stichen von Gebäuden, Prospekten und Veduten genannt, darunter S. 89, Nr. 527: „Ein Umschlag mit [...] Zehn Blatt desgleichen [Ansichten und Grundrisse] von Monceaux, Chambore, St. Clou und Marimont; J. Sylvestre del. u. sculp. Drei Blatt desgleichen von St. Germain en Laye; von demselben.“